



## **Die Weltbank warnt vor Erderwärmung um vier Grad**

*Life Forestry sieht in Bauminvestments einen Lösungsansatz*

(ddp direct) Stans (CH), 21.11.2012. Die Zeit ist sehr, sehr knapp, sagte Weltbankpräsident Jim Jong Kim am 19. November 2012 in einem vielzitierten Interview über die Beschleunigung des Klimawandels. Kim schlug keine konkreten Gegenmassnahmen vor, kündigte aber an, bei der Förderung durch die Weltbank künftig auf erneuerbare Energien zu setzen.

Life Forestry Geschäftsführer Lambert Liesenberg schüttelt ob dieser einseitigen Aussage den Kopf: Warum spricht die Weltbank nicht über einen Bereich, der am wenigsten CO2 produziert und am meisten davon bindet: den Wald?

In der Tat binden Deutschlands Wälder pro Jahr mehr als 222 Millionen Tonnen des Treibhausgases, in tropischen Regionen entsorgt ein einziger Hektar Wald in diesem Zeitraum allein 15 Tonnen. Darüber hinaus bietet die globale Waldwirtschaft Arbeitsplätze für mehr als 1,6 Millionen Menschen.

Zu ihnen zählen auch der Geschäftsführer von Life Forestry Ecuador, Knut Radicke, und die Waldarbeiter der Teakholzplantage Santa Rosa, die für das Aufforstungsunternehmen Life Forestry arbeiten. Das 560 Hektar grosse Anbaugebiet erstreckt sich auf ehemaligem Weide- und Brachland in der Provinz Guayas in Ecuador und ist umgeben von jungem Mischwald. Die Finanzierung dieser Life Forestry Plantage erfolgte jedoch nicht etwa aus Fördertöpfen der Weltbank oder durch staatliche Subventionen, sondern mit Hilfe von privaten Investoren aus dem deutschsprachigen Raum. Eine Kundin von Life Forestry hat die Finca erst im Sommer besucht und ihre inzwischen dreijährigen Teakbäume begutachtet. Das Wachstum innerhalb dieser drei Jahre ist wirklich erstaunlich, kommentierte sie die Begegnung mit ihrer Baumpflanzung. In jungen Jahren können tropische Bäume aufgrund ihres hohen Wachstums besonders viel CO2 aufnehmen, eine Fähigkeit, die nach ca. 30 Jahren nachlässt.

Wie viele Waldinvestoren in Deutschland einen Beitrag zum Klimaschutz leisten, ist nicht bekannt, doch Fachleute gehen davon aus, dass ihre Zahl im europäischen Vergleich überdurchschnittlich hoch ist. Zum einen ist Wald ein Thema, das spätestens seit der Romantik zum emotionalen Kulturgut zählt, zum anderen hat der Wunsch nach einer ökologisch und sozial verantwortungsbewussten Geldanlage viele Anleger auf den Wald gebracht. Mit gutem Grund: Anders als Investments in erneuerbare Energien wachsen beispielsweise die Teakbäume der Life Forestry Group in den Himmel, ohne auf Förderprogramme angewiesen zu sein und politische Kontroversen aufzuwerfen.

Tropisches Edelfholz nimmt dabei unter den Waldinvestments einen besonderen Stellenwert ein. Die meist sehr robusten Holzarten wie Teak oder Mahagoni binden nicht nur grosse Mengen von CO2, sondern können ökologisch bedenkliche Baustoffe ersetzen und sind recyclingfähig. Hinzu kommt, dass gerade diese Hölzer bei sinkendem Angebot immer stärker nachgefragt werden und daher eine dauerhaft hohe Preissteigerung aufweisen.

Bei aller Liebe für das Multitalent Holz gilt jedoch: Ein Waldinvestment ist nur dann mit einem guten Gewissen vereinbar, wenn der Forstbetrieb und die Waldflächen zertifiziert werden. Ansonsten besteht das Risiko, einem Anbieter aufzusitzen, der Regenwald rodet, um besonders profitable Baumarten anzupflanzen – eine Praxis, die zwar von den meisten Staaten offiziell verboten, aber tatsächlich immer noch im grossen Stil angewendet wird.

Wer in Wald investiert, muss jedoch noch lange kein ökologischer Überzeugungstäter sein: Viele sachwertorientierte Investoren sehen im Wald ein traditionelles Investment, das aufgrund der wachsenden Inflationsgefahr und mangelnder Alternativen eine Renaissance erlebt. Den ökologischen Mehrwert nehmen sie jedoch gerne mit, wie Life Forestry-Geschäftsführer Lambert Liesenberg beobachtet: Auch die renditeorientierten Anleger begreifen zunehmend, dass Klimaschutz und Nachhaltigkeit keine Modewörter sind, sondern überlebenswichtige Strategien, die auf die Zukunft ihrer Kinder einzahlen.

Unternehmen wie die Life Forestry Switzerland AG beweisen mit ihrem Angebot von Teak-Direktinvestments, wie sich Klimaschutz und Rendite, also Ökologie und Ökonomie bestens vereinen lassen. Dabei gelingt es Life Forestry sogar ohne jegliche staatliche Hilfe, in den Anbauländern soziale Projekte zu fördern und einen wichtigen Beitrag zum Knowhow-Transfer zu leisten.

Weitere Informationen über die Teakplantagen von Life Forestry finden Sie unter:

[www.lifeforestry.com](http://www.lifeforestry.com) sowie  
[www.teakinvestment.de](http://www.teakinvestment.de)

Shortlink zu dieser Pressemitteilung:

<http://shortpr.com/wj97ou>

Permanentlink zu dieser Pressemitteilung:

<http://www.themenportal.de/klimapolitik/die-weltbank-warnt-vor-erderwaermung-um-vier-grad-28216>

## **Pressekontakt**

Life Forestry Switzerland AG

Herr Lambert Liesenberg  
Mühlebachstrasse 3  
6370 Stans NW

[info@lifeforestry.com](mailto:info@lifeforestry.com)

## **Firmenkontakt**

Life Forestry Switzerland AG

Herr Lambert Liesenberg  
Mühlebachstrasse 3

6370 Stans NW

[lifecycleforestry.com](http://lifecycleforestry.com)

[info@lifecycleforestry.com](mailto:info@lifecycleforestry.com)

Die Life Forestry Switzerland AG ist einer der führenden Anbieter von Direktinvestments in Teakbäume der höchsten Plantagen-Qualitätsstufe. Die Kunden erwerben Eigentum an Baumbeständen in Costa Rica und Ecuador, die nach 20-jähriger Pflege geerntet und verkauft werden. Durch strengste professionelle Standards bei der Auswahl der Standorte und dem forstwirtschaftlichen Anbau wird eine Holzqualität erreicht, die sich im internationalen Holzmarkt mit Teakholz aus Naturwäldern messen kann. Life Forestry verpflichtet sich zur Zertifizierung seiner Plantagen durch den FSC® (Forest Stewardship Council®). Über eine GPS-Vermessung aller Plantagen und der einzelnen Parzellen kann der Standort der Bäume jederzeit bestimmt werden. Teakholzinvestments von Life Forestry zeichnen sich durch maximale Transparenz aus und stehen für eine hohe finanzielle Performance in Verbindung mit einem messbaren ökologischen und sozialen Mehrwert.